

Neuerscheinung:

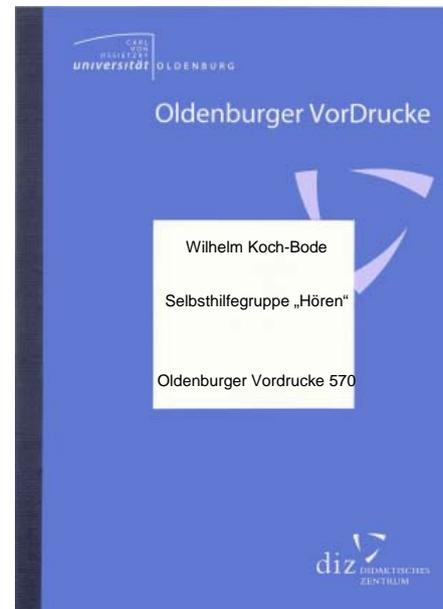
Wilhelm Koch-Bode

Selbsthilfegruppe „Hören“

Eine qualitative Untersuchung bei Mitgliedern von Selbsthilfegruppen für Menschen mit einer Schwerhörigkeit oder Spätertaubung

Akustisch etwas nicht mitbekommen zu haben, hin und wieder über eine in Nebengeräuschen untergegangene lautsprachliche Information rätseln zu müssen - das sind Situationen, die jeder Mensch kennt. Aber wie ist es, solchen Bedingungen ständig ausgesetzt zu sein, in Gesprächen und bei Geräuschen der verschiedensten Art stets in höchste Anspannung zu geraten und sich dabei nie völlig sicher sein zu können, ob die Inhalte und Signale auch treffend erfasst wurden?

Der Hörgeschädigtenpädagoge Wilhelm Koch-Bode hat in dieser Studie wichtige Forschungsliteratur zur Lebenssituation von Erwachsenen mit einer Schwerhörigkeit oder Spätertaubung aufgearbeitet und eine fragebogengestützte qualitative Pilotstudie zu den Alltagserfahrungen, Lernbegründungen und Lernerfahrungen der Mitglieder von Selbsthilfegruppen durchgeführt. Wer die Arbeit liest, kann einen nachhaltigen Eindruck von den Dauerbelastungen und den vielschichtigen lebenserschwerenden Faktoren gewinnen, die den Alltag des Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung kennzeichnen. So kann dem (noch) gut hörenden Leser bzw. der Leserin nahe gebracht werden, welche Anstrengungen es bedeutet, sich in einer Umwelt voller Kommunikationsbarrieren behaupten zu müssen. Hauptgegenstand der Studie ist die Analyse der Lerninhalte und -prozesse in der Arbeit einer Selbsthilfegruppe für Menschen mit einer Schwerhörigkeit oder Spätertaubung. Im Rahmen der Pilotstudie wird der Nachweis erbracht, dass diese Selbsthilfegruppen konstruktive Lernprozesse auslösen, aus denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Orientierung, Stärkung und Handlungskompetenzen in ihre soziale Umgebung übertragen können. Dabei wird die rehabilitative Wirkung, die sich beim Einzelnen durch die Selbsthilfgruppenarbeit entfalten kann, gut nachvollziehbar. Es wird deutlich, dass die Selbsthilfegruppe ein Ort ist, an dem sich lebensbegleitendes bzw. lebenslanges Lernen ereignen kann und an dem sich persönlichkeitsstärkende Einflüsse entwickeln. Die Selbsthilfebewegung der Menschen mit einer Schwerhörigkeit oder Ertaubung erfährt hier eine fundiert herausgearbeitete Rückmeldung und Bestätigung. Die Studie ist ein Plädoyer für die Rehabilitation bei einer Schwerhörigkeit oder Ertaubung in einer Selbsthilfegruppe.



Bezug:

per Fax: 0441/798-4900 oder per e-mail: angelika.tapken@uni-oldenburg.de

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Didaktisches Zentrum (diz), 26111 Oldenburg